



Vorlage Stadtparlament

vom 22. April 2014

Nr. 1717

815.00 Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2013**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2013 werden nachstehende Nachtragskredite erteilt.

1 Nachtragskredite Laufende Rechnung***DIREKTION INNERES UND FINANZEN****Finanzamt*

260.301	Löhne	318'700
---------	-------	---------

Ein langjähriger Mitarbeiter des Finanzamtes ging Ende 2013 in die vorzeitige Pension. Dies war zur Zeit des Budgetierungsprozesses für das Jahr 2013 noch nicht absehbar. Noch nicht bezogene Ferientage und Kompensationstage wurden ihm ausbezahlt. Der vorzeitige Abgang machte zudem eine Doppelbesetzung der frei werdenden Stelle notwendig. Infolge des Übertritts von Mitarbeitenden in die verselbstständigte Pensionskasse wurden diverse Zahlungen für noch nicht bezogene Ferien- und Kompensationstage fällig.

Personalamt

273.380	Einlage in Spezialfinanzierungen	3'000'000
---------	----------------------------------	-----------

Aufgrund der Verselbstständigung der Versicherungskasse mit gleichzeitigem Wechsel vom Leistungs- ins Duoprimat wurde eine Besitzstandsregelung für über 55-jährige Mitarbeitende beschlossen. Bei Fälligkeit bedeutet dies für die Stadt einen Aufwand von rund CHF 40 Mil-



tionen. Durch jährliche Einlagen in ein Vorfinanzierungskonto ist eine gleichmässige Verteilung dieser Schuld gewährleistet und zwar über einen Zeitraum von zwölf Jahren bis ins Jahr 2026. Zur Zeit der Budgetierung für das Jahr 2013 war die Gesamtlast noch nicht bekannt.

DIREKTION SCHULE UND SPORT

Schul- und Büromaterialverwaltung

301.330	Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	225'000
---------	---------------------------------------	---------

Im Oktober 2011 hat der Stadtrat die Aufhebung der Schul- und Büromaterialverwaltung beschlossen. Das Warenlager wurde auf den 1. Januar 2012 von CHF 550'000 auf CHF 460'000 und auf den 1. Januar 2013 auf CHF 300'000 reduziert. Da nur ein ganz kleiner Bestand an das mit der Lieferung des Schul- und Büromaterials beauftragte externe Unternehmen verkauft werden konnte, wurde versucht, das restliche Warenlager mit massiv vergünstigten Abverkäufen aufzulösen. Die Artikel, die auch mit dem Abverkauf nicht veräussert werden konnten, wurden gratis an gemeinnützige Institutionen abgegeben. Die dabei entstandene Abschreibung beläuft sich auf insgesamt CHF 225'000.

Schulamt

319.302	Löhne der Lehrkräfte	182'000
---------	----------------------	---------

Aufgrund eines Unfalls einer selbstständigen Logopädin mussten Aushilfslogopädinnen angestellt werden. Der dadurch auf dem Konto 319.302 entstandene Mehraufwand in Höhe von CHF 65'000 wird durch den entsprechenden Minderaufwand auf dem Konto 319.352 (Entschädigungen an Gemeinwesen auf kommunaler Ebene) neutralisiert. Diverse Stellvertretungen, die durch die Krankheit einer Logopädin und Bildungsurlauben notwendig wurden, belasten dieses Konto zusätzlich mit CHF 84'000. Die Kosten für mehr Lektionen durch die geglückte Integration von Sonderschüler/innen in Regelklassen schlagen mit CHF 33'000 zu Buche. Diese Kosten werden aber durch den entsprechenden Minderaufwand auf dem Konto 319.3520 (Schulgelder an auswärtige Institutionen) ausgeglichen.

DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

Stadtpolizei

438.301	Löhne	321'600
---------	-------	---------

Zur Zeit der Budgetierung für das Jahr 2013 waren bei der Stadtpolizei 3.0 Stellen für Verkehrsangestellte vakant. Versehentlich wurden sie nicht auf der Budgetliste 2013 für das Personalamt aufgeführt und flossen daher nicht in die Berechnung des Lohnbudgets 2013



ein. Für die Besetzung von 3.3 zusätzlichen Stellen, die mit dem Stellenplan 2013 bewilligt wurden, führte die Stadtpolizei im Frühling 2013 einen Lehrgang für Verkehrsangestellte durch. Dabei wurden wegen der im Laufe eines Jahres erfahrungsgemäss zu erwartenden Abgänge vorsorglich zwei weitere Mitarbeiterinnen ausgebildet. Da die Abgänge erst im Oktober erfolgten, schlug sich das Bestandes-Übersoll dementsprechend auf die Lohnkosten nieder.

DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

Abfallentsorgung

511.318	Dienstleistungen und Honorare	160'000
---------	-------------------------------	---------

Bis zum 31.12.2012 wurden sowohl die Aufwände als auch die Gutschriften der Papier- und Kartonsammlung im Konto 511.318 budgetiert und verbucht. Seit dem 01.01.2013 führt die Schnider AG in Engelburg die Papier- und Kartonsammlung im Auftrag von ESG durch. Von diesem Zeitpunkt an werden zwar weiterhin die Aufwände dieser Sammlung auf dem Konto 511.318, die Erträge jedoch neu auf dem Konto 511.435 (Verkäufe) verbucht. Dies führte auf dem Konto 511.318 zu einer Kreditüberschreitung von CHF 160'000, aber auch zu den entsprechenden Mehreinnahmen auf dem Ertragskonto 511.435 (Verkäufe).

Abfalldeponie

512.314	Baulicher Unterhalt	178'000
---------	---------------------	---------

Schlechtes Wetter und unerwartet hohe Abfallanlieferungsmengen beanspruchten die Zufahrten zur Deponie Tüfentobel derart, dass sich kritische Zustände ergaben. Durch den desolaten Zustand der Zufahrten kam es bei den Fahrzeugen der Zulieferer zu diversen Reifenschäden und sogar zu Schäden der Lenkung, so dass die Sanierung des Strassenbelages sofort in Angriff genommen werden musste. Dies führte zu ausserplanmässigen Kosten von rund CHF 239'000, die aber zum Teil durch Einsparungen aufgefangen werden konnten.

DIREKTION BAU UND PLANUNG

Strasseninspektorat

611.318	Dienstleistungen und Honorare	1'018'000
---------	-------------------------------	-----------

Der lange und kalte Winter mit heftigen Schneefällen und sehr vielen Frosttagen im ersten Quartal 2013 führte zu vermehrten Streu- und Pfadeinsätzen mit anschliessender Schneeabfuhr.



Liegenschaftensamt

215'600

641.314 Baulicher Unterhalt Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Im Jahr 2013 fanden mehr Mieterwechsel als üblich statt. Diese Wechsel betrafen auch Wohnungen, die während den letzten 40 Jahren von den gleichen Mietern bzw. Mieterinnen bewohnt wurden. In solchen Fällen sind die Aufwände für die Wiederherstellung wesentlich höher als gewöhnlich. Ausserdem fielen in etlichen Liegenschaften Unterhaltsarbeiten an, die nicht vorhersehbar waren und daher auch nicht budgetiert worden sind.

643.330 Abschreibungen auf dem Finanzvermögen 600'000

Die Parzelle W5185 umfasste ursprünglich das ganze Gelände „Schiltacker“. Nach der Abgabe von Teilflächen im Baurecht für die Hundesportanlage und für den Standplatz für Fahrende verbleibt eine Restfläche von rund 17'760 m² mit einem Buchwert von rund einer Million Franken. Diese Fläche umfasst Wald, Landwirtschaftszone und Grünzonen. Der Buchwert von CHF 56 pro m² ist angesichts der Ertrags- und Nutzungsmöglichkeiten in diesen Zonen nicht realistisch. Eine vorläufige Abschätzung des Liegenschaftensamtes ergibt einen Bodenwert von rund CHF 20 pro m². Aus diesem Grund wird eine Abschreibung um CHF 600'000 auf einen Buchwert von CHF 400'000 vorgenommen.

Stadtplanungsamt

681.365 Beiträge an private Institutionen 170'000

Ein nach wie vor günstiges Zinsniveau und eine gute Konjunkturlage haben zu einer verstärkten Renovationstätigkeit geführt, was auch Auswirkungen auf die Beiträge der Denkmalpflege hat. Zudem kamen dieses Jahr einige grössere Beiträge zur Auszahlung (z.B. Renovation Katharinen). Aus diesem Grund ist ein Nachtragskredit von CHF 170'000 erforderlich.

2 Nachtragskredite Investitionsrechnung

Im Zeitpunkt der Budgetierung lassen sich die genauen Baulermine und damit auch die Zahlungsströme bei grösseren, durch Verpflichtungskredite bereits bewilligten oder noch zu bewilligenden Bauvorhaben, zum Teil nur mit relativ grossen Unsicherheiten voraussagen. Während in einzelnen Konten die Budgetkredite nicht voll beansprucht werden, können in anderen die Zahlungstranchen überschritten werden. Finanzrechtlich bedeutsamer als das Einhalten der Zahlungskredite in der Investitionsrechnung ist jedoch die Beanspruchung der finanzrechtlich relevanten Verpflichtungskredite.



44.6610 Beiträge des Kantons St.Gallen 520'000

Die Abrechnung mit dem Kanton betreffend Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges, eines Ölwehrfahrzeuges und eines Wasserwehrfahrzeuges sind noch ausstehend. Mit dem Eingang der Beiträge ist erst nach Einreichung der Abrechnung zu rechnen.

51.5014 Gewässerschutzbauten 3'123'500

Ursprünglich wurde bei der Ableitung Morgental mit einer Bauphase von rund zwei Jahren gerechnet, effektiv aber wurde die Ableitung innerhalb eines Jahres gebaut. Bei den Rahmen-krediten wurden diverse Projekte in Abstimmung mit dem Tiefbauamt vorgezogen.

51.6611 Beiträge anderer Kantone 800'000

Ursprünglich war geplant, dass durch das CO₂ - Zertifikat der Aerobisierung (Saugbelüftung) ein Ertrag von CHF 800'000 erwirtschaftet wird. Das Projekt wurde nicht ausgeführt, weshalb die geplanten Kosten und Erträge nicht anfielen.

51.6620 Beiträge der Gemeinden 3'784'800

Das Projekt „Ablagerungsplatz 2. Etappe, Ersatz und Neubeschaffung“ wurde zurückgestellt, weshalb die geplanten Beiträge nicht wirksam wurden.

51.6692 Entnahme aus Vorfinanzierungskonten 639'200

Die Investitionen der Deponie Tüfentobel wurden nicht im geplanten Ausmass getätigt, weshalb auch die Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto tiefer ausfiel als geplant.

61.5069 Verschiedene Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen 327'900

Die vom Stadtrat gutgeheissene Beschaffung eines Fahrzeuges für die Entleerung von Unterflurabfallkübeln und des speziellen Saugauslegers ist in der Investitionsplanung nicht berücksichtigt worden.

61.5660 Verschiedene Beiträge Tiefbauten 307'100

Die Schlussrechnung für die Felssicherungen an der Wägenwald- und Kubelstrasse lag erst Anfang 2013 vor. Sie konnte deshalb nicht wie erwartet bereits im Jahre 2012 beglichen werden.



61.6100	Beiträge an Erschliessungsstrassen	1'066'700
---------	------------------------------------	-----------

Die Gründe, dass die Einnahmen nicht den Erwartungen entsprachen, sind vielfältig. Zum einen lagen die Baukosten teilweise deutlich tiefer, was auch geringere Beiträge Dritter bedeutete. Zum andern führten Rechtsverfahren, durch welche sich der Baubeginn hinaus-schob, und nicht beeinflussbare bauliche Verzögerungen dazu, dass Leistungen noch nicht in Rechnung gestellt und Beiträge von Bund und Kanton nicht eingeholt werden konnten. Im Übrigen handelt es sich bei einigen Projekten, die für das Jahr 2013 Einnahmen vorsahen, erst um provisorische Vorhaben, die dem Stadtrat bzw. dem Stadtparlament noch nicht zur Genehmigung unterbreitet werden konnten.

61.6600	Beiträge des Bundes	370'600
---------	---------------------	---------

Siehe Begründung 61.6100

61.6630	Beiträge der eigenen Unternehmungen	404'800
---------	-------------------------------------	---------

Siehe Begründung 61.6100

61.6691	Verschiedene Beiträge von Dritten	1'198'200
---------	-----------------------------------	-----------

Siehe Begründung 61.6100

62.5039	Übrige Hochbauten der Verwaltung	5'737'700
---------	----------------------------------	-----------

Zur Zeit der Investitionsplanung 2013 konnte der Baufortschritt für folgende Projekte noch nicht genau abgeschätzt werden: „Sporthalle Kreuzbleiche, Gesamterneuerung des Daches“, „Buswartehalle (ortsfest), Sanierung und Erneuerung“, „Historisches und Völkerkundemuseum, Sanierung“ und „Kastanienhof, Sanierung und Neunutzung“.

62.6610	Beiträge des Kantons St.Gallen	691'200
---------	--------------------------------	---------

Ursprünglich war das Projekt „Sporthalle Kreuzbleiche, Gesamtsanierung des Daches“ umfangreicher geplant und daher die Beiträge des Kantons entsprechend höher eingestellt. Der Beitrag des Kantons berechnet sich in Prozenten der Gesamtinvestitionssumme.



3 Nachtragskredite Sonderrechnungen

STADTWERKE

550.40310 Wasser-Grundbelastung 243'000

Der Verwaltungsrat der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG hat mit Beschluss vom 20. Dezember 2012 die Bedarfs- und Sicherheitsoptionen der Partner für die Periode 2013 – 2020 neu festgelegt. Die Grundbelastungsanteile aller Partner wurden entsprechend angepasst. Für den Partner St.Gallen stieg der Grundbelastungsanteil von bisher 62.47 % auf neu 67.34 %. Dies führte zu nicht budgetierten Mehrkosten von rund CHF 243'000.

550.41000 Material ab Lager 284'000

Die vermehrte Bautätigkeit im Bereich Netz Gas aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach dem Energieträger Erdgas führte dazu, dass mehr Versorgungsleitungen und neue Hausanschlüsse realisiert worden sind als vorgesehen. Diese positive Entwicklung führte zu einem erhöhten Lagerbezug von rund CHF 209'000. Auch der leichte Anstieg der Anzahl Service-Abos und der Technologiesprung im Bereich Erdgasgeräte führten zu Mehrkosten. Die seit Anfang Jahr im Versorgungsgebiet neu geltenden Abgasvorschriften führten zudem zu vermehrten Kesselauswechslungen mit einer komplett neuen Technologie. Diese neue Heizgerätegeneration bewirkt, dass heute die Bestand- und Ersatzteile zum Teil massiv mehr kosten als früher oder die Komponenten schneller ersetzt werden müssen. Dadurch entstanden Mehrkosten von rund CHF 75'000.

550.57050 Auskauf von Rentenkürzungen 227'000

Am 1. Januar 2014 wurde die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen verselbstständigt. Mitarbeitende zwischen 60 und 63 Jahren hatten bis zum 30. September 2013 die Möglichkeit, ihre Frühpensionierung anzumelden. Sie konnten so noch von den alten Bedingungen der Versicherungskasse profitieren, was auch die Beteiligung an einem Auskauf der Rentenkürzungen bedeutete. Bei den Sankt Galler Stadtwerken haben total sieben Mitarbeitende von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Dies war nicht vorhersehbar und konnte deshalb bei der Budgetierung auch nicht berücksichtigt werden.

550.60110 Mieten Liegenschaften, Gebäude 802'000

Mit Beschluss des Stadtrates Nr. 256 vom 28. Februar 2013 wurde ein erster Nachtragskredit von CHF 78'000 im Zusammenhang mit dem Umzug des Bereiches Innovation und Geothermie in das Gebäude Vadianstrasse 6/8 genehmigt. Für die Platzierung von Schränken und Ausrüstungen wegen des Baus des Glasfasernetzes werden im Bereich Telecom



entsprechende Flächen in den Räumlichkeiten des Bereiches Netz und Elektrizität benötigt. Für diese Nutzung zahlt der Bereich Telecom eine flächenbasierte Jahresmiete. Da die definitiven Nutzungsentgelte erst Mitte Juli 2012 definiert wurden, konnten diese im Budget nicht mehr berücksichtigt werden. Diesen Ausgaben steht der entsprechende Ertrag im Bereich Netz und Elektrizität (550.36092 Erträge aus FTTH-Vermietung) gegenüber.

550.61610 Erdgas-Anschlussbeiträge an Dritte 161'000

Im Budget 2013 wurde mit rund 175 Neuanschlüssen an das Erdgasnetz in der Stadt St.Gallen und den Regionsgemeinden gerechnet. Im Durchschnitt sind aber in den beiden letzten Jahren knapp 200 Neukunden angeschlossen worden. Demzufolge ist auch die Gesamtsumme der Erdgas-Anschlussbeiträge an Dritte (Förderbeiträge an Kunden) höher als budgetiert ausgefallen.

550.67000 Abschreibungen Sachanlagen 3'921'000

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 15. September 2009 (Nr. 0844) wurde das Projekt „3D-Seismik-Messkampagne und Vorarbeiten für die Projektierung einer Tiefengeothermieanlage mit Ausbau des Fernwärmenetzes“ gutgeheissen. Zu Lasten der Baurechnung der Wärmeversorgung wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 12.125 Millionen erteilt. Das Projekt ist abgeschlossen und wurde aufgrund der Einholung des Verpflichtungskredites aktiviert. Seither wird das Projekt ordentlich abgeschrieben. Das Rechnungsergebnis 2013 im Bereich Energie von CHF 3'921'029 erlaubt es nun, einen grossen Teil (CHF 3'508'106) der aktivierten Restkosten von CHF 6'485'465 ausserordentlich abzuschreiben.

Mit Beschluss des Stadtparlamentes vom 30. August 2011 (Nr. 3243) wurde das Projekt „Pilotinstallation Wireless St.Gallen als erster Schritt in Richtung eines strahlungsarmen Mobilfunks in der Stadt St.Gallen“ gutgeheissen. Zu Lasten der Baurechnung Telecom wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 595'00 erteilt.

550.67100 Abschreibungen Finanzanlagen 1'200'000

Die Biorender AG produziert Biogas aus Fleischabfällen und Speiseresten. Die Gasproduktion im Werk hat sich als schwieriger herausgestellt als ursprünglich angenommen. Der Ausstoss hinkt noch deutlich hinter den angestrebten Zielen her. Dies führte zu politischen Diskussionen und einer angespannten Finanzlage, welche die Weiterführung des Betriebs und somit das Weiterbestehen der Unternehmung stark gefährdet. Die Stadt St.Gallen ist mit einem Aktienkapital von CHF 3.0 Mio. am Gesamtkapital von CHF 12.2 Mio. beteiligt. In den Jahren 2011 und 2012 wurden Abschreibungen von je CHF 600'000 vorgenommen. Im Budget 2013 sind weitere CHF 600'000 als Abschreibungen vorgesehen, was per Ende Jahr einen Buchwert von CHF 1.2 Mio. ergibt. Da die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten auf-



grund der heutigen Situation als äusserst schlecht beurteilt werden müssen und die Beteiligung der Stadt St.Gallen de facto keinen Marktwert mehr aufweist, ist die Beteiligung vollständig abzuschreiben.

550.80010 Ausserordentlicher Aufwand 3'921'100

Das Projekt „3D-Seismik-Messkampagne und Vorarbeiten für die Projektierung einer Tiefengeothermieranlage mit Ausbau des Fernwärmenetzes“ im Bereich Wärme sowie das Projekt „Pilotinstallation Wireless St.Gallen als erster Schritt in Richtung eines strahlungsarmen Mobilfunks in der Stadt St.Gallen“ der Telecom sind im Berichtsjahr ausserordentlich teilweise oder ganz abgeschrieben worden. Das Rechnungsergebnis im Bereich Energie von CHF 3'921'029 erlaubt es, die dadurch zusätzlich angefallenen Abschreibungen in den Bereichen Wärme und Telecom abzufedern. Dazu wurden durch eine interne Buchung auf dem Konto Ausserordentlicher Aufwand der Bereich Energie belastet und im Gegenzug die Bereiche Wärme und Telecom mit einer dementsprechenden Gutschrift auf dem Konto Ausserordentlicher Ertrag entlastet. Per Saldo entstand keine effektive Mehrbelastung für die laufende Rechnung der Sankt Galler Stadtwerke.

550.81014 Einlage in Erdgas-Baureserve 2'843'500

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2013 im Bereich Erdgas von CHF 2'912'304 wird in die Erdgas-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuft werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

550.81018 Einlage in E-Baureserve 2'288'200

Der Gewinn des Rechnungsjahres im Bereich Netz Elektrizität von CHF 2'288'145 wird in die E-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuft werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

550.81035 Einlage in Fonds Umbau Stromproduktion 2'821'500

Am 28. November 2010 hat die Bürgerschaft den Gegenvorschlag des Stadtparlaments zur Volksinitiative „Stadt ohne Atomstrom“ angenommen. Dieser sieht vor, den Bezug von Kernenergie schrittweise zu reduzieren. Es geht deshalb darum, den Umbau der Stromversorgung basierend auf erneuerbaren Energien und dezentraler Produktion voranzutreiben und zu finanzieren. Als konkrete Massnahme wurde das Stromportfolio mit der Stromtarifrevision per 1. Januar 2012 um- und ausgebaut, sodass Stromprodukte ohne Atomstromanteil angeboten werden können. Die damit erwirtschafteten Mehrerträge sollen in den Umbau



der ökologischen Stromproduktion investiert werden. Diese Mehrerträge werden neu jährlich unter dem Bilanzkonto „Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion“ separat ausgewiesen. Zukünftige Projekte, welche im Zusammenhang mit dem Umbau der ökologischen Stromproduktion stehen, werden aus diesem Fonds finanziert. Somit wird transparent ausgewiesen, wie die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision verwendet werden. Die Einlage 2013 von CHF 2'821'489 war nicht budgetiert.

550.81037 Einlage in Wasser-Baureserve 1'967'500

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2013 im Bereich Wasser von CHF 1'967'461 wird anstatt in die Tarifausgleichsreserve in die Wasser-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuft werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

VERKEHRSBETRIEBE

56.400 Entschädigungen und Provisionen 160'500

Trotz einem budgetierten Anstieg der Provisionen aus OTV- Ticketverkäufen um 6.5 % oder CHF 134'000 reichte der Budgetbetrag nicht aus. Die VBSG musste sich an den Ticketverkaufskosten im OTV-Gebiet im Umfange ihres Anteils am OTV beteiligen.

56.461 Material für Neubau, Unterhalt, Reparatur 569'900

Die Überschreitung hat verschiedene Gründe. Zum einen sind Arbeiten im Umfange von rund CHF 152'000, die als Fremdarbeiten budgetiert wurden, durch Eigenleistungen erledigt worden. Zum andern wurde das Konsignationslager (Warenlager eines Lieferanten) an den Ersatzteilen für Ticketautomaten 3 ½ Jahre nach Inbetriebnahme definitiv abgerechnet, was zu zusätzlichen Kosten von CHF 79'000 führte. Des Weiteren schlägt sich je länger je mehr die Fahrzeugalterung der Busflotte in den Wartungs- und Reparaturkosten nieder. Auch die letzten Busse sind jetzt aus der Garantie- und Kulanzfrist des Lieferanten MAN gefallen. Mehr Kosten als in den Vorjahren sind insbesondere bei folgendem Verbrauchsmaterial angefallen: Reifen (CHF 61'600), Direktimpulsumrichter (CHF 57'300), Stromabnehmer (CHF 50'700), diverse Kühler (CHF 40'300), Bremszylinder (CHF 33'700), Traktionsmotor (CHF 31'900), Kardanwellen (CHF 31'100).

56.522 Übrige Rückstellungen 6'104'800

Im Laufe des Jahres 2013 wurde ersichtlich, dass nicht alle Ziele, die für das Budgetjahr 2013 geplant waren, umgesetzt werden konnten. Dies vor allem in der Rekrutierung von



neuen Mitarbeitenden sowie in der Umsetzung von einzelnen Anlagenprojekten. Zudem reduzierte sich bei einigen Anlagengütern die Abschreibung aufgrund der Erreichung der planmässigen Abschreibungsdauer. Gleichzeitig mussten infolge Neuregelung bei der Versicherungskasse die bestehenden Rückstellungen „Teilauskauf für Rentenkürzungen“ (CHF 520'265.20) und „Unterdeckung Pensionskasse“ (CHF 350'000) aufgelöst werden. Die Höhe der Abgeltungen 2013 fiel in der Folge zu hoch aus, was zusammen mit den höheren Verkehrserträgen aus dem Tarifverbund Ostwind sowie der Ertragserhöhung aus Nebengeschäften in einem sehr erfreulichen Ergebnis resultierte. Aufgrund der Verselbstständigung der Versicherungskasse mit gleichzeitigem Wechsel vom Leistungs- ins Duoprimat wurde eine Besitzstandsregelung für über 50-jährige Mitarbeitende mit mindestens 8 Dienstjahren bei der Stadt beschlossen. Der Wert dieser Besitzstandswahrungsklausel beträgt CHF 6'975'000. Aufgrund des sehr positiven Ergebnisses wurde dieser Betrag zurückgestellt.

KEHRICHTHEIZKRAFTWERK

57.3520 Entschädigung an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen 183'000

Aufgrund der Schüttungsplanung musste das Zwischenlager der Deponie früher als geplant geräumt und daher mehr Abfall auswärtigen Verbrennungsanlagen zugeführt werden.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

